

# Empört über Vorwürfe

Zwischen dem Arbeitskreis Asyl und Teilen des Migrationsbeirats knirscht es. Grund sind Anschuldigungen gegen eine Rechtsanwältin und ehrenamtliche Mitarbeiterin des Arbeitskreises, die der Verein in seiner Mitgliederversammlung deutlich zurückgewiesen hat. Es geht um angeblich überhöhte Honorarforderungen.

VON KATHRIN KELLER

Eine Sache muss Ulrike Gauglitz, die alte und neue Vorsitzende des Arbeitskreises Asyl (AK), nach der gut zweieinhalbstündigen Mitgliederversammlung am Mittwochabend noch los werden: „Ich habe noch nie eine so solidarische Gruppe erlebt“, sagt die pensionierte Lehrerin. „Und das ist wichtig, weil es Kraft gibt.“

Zusätzliche Kraft gekostet haben die 69-Jährige in den vergangenen Wochen Vorwürfe gegen eine Mitarbeiterin des Vereins, die unter anderem von Martin Hauck (SPD) im Beirat für Migration geäußert worden sind. Die Mitarbeiterin, hauptberuflich Rechtsanwältin, stelle überhöhte Honorarforderungen und rechne gegenüber Flüchtlingen Leistungen ab, die anderweitig kostenlos zu erhalten seien, behauptete Hauck.

Gauglitz und mit ihr der gesamte Vorstand des AK Asyl waren empört. Die Vorwürfe seien sowohl falsch als auch rufschädigend, darüber hinaus seien Unterlagen von Mandanten ohne deren Wissen und Einverständnis auseinander genommen, kopiert und weitergegeben worden. Es folgte ein Klärungsgespräch, in dem die Dinge aus Sicht des Vereins richtig gestellt werden konnten, das aber nicht dazu führte, dass Ruhe einkehrte.

In seiner Mitgliederversammlung hat der Vorstand nun eine offizielle Erklärung abgegeben, in dem schriftlich festgehalten ist, dass „die Anwaltskostenforderungen nicht nur korrekt, sondern sogar entgegenkommend waren“. Eine Berechnung von Leistungen, die anderweitig kostenfrei erbracht werden – gemeint war eine juristische Erstberatung – habe es nicht gegeben.

Die Mitgliederversammlung stärkte dem Vorstand bei den Wahlen den Rücken. Sämtliche Mitglieder, die wieder kandidierten, wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt, darunter die betroffene Rechtsanwältin, die dem Beirat angehört.

Martin Hauck räumte gestern auf



**Montags und donnerstags bieten Mitarbeiter des AK Asyl Flüchtlingen Beratung an (v.l.): Die Vorstandsmitglieder Kerstin Pingel, Carolin Urich, Ulrike Gauglitz und Rüdiger Blix im Gespräch mit Zaynab Najafi.** FOTO: LM

Anfrage ein, dass ein Teil der von ihm formulierten Vorwürfe nicht zutreffend sei. So sei die Höhe der Forderung in Ordnung gewesen. Dennoch verteidigte er seinen Vorstoß im Beirat. Denn die „Art der Rechnungsstellung“ sei nicht korrekt gewesen – was die Betroffene eingeräumt hat. Inzwischen sei das

geändert worden. Zur Frage, ob es nicht besser gewesen wäre, vorher mit der Betroffenen zu sprechen, äußerte Hauck sich nicht. Anders der Vorsitzende des Migrationsbeirats, Sergej Buragin: Laut AK Asyl entschuldigte er sich bei der Rechtsanwältin.

Gauglitz sagte gestern auf Anfra-

ge, sie hoffe, ihre Kraft nun wieder voll auf die Betreuung und Unterstützung der Flüchtlinge konzentrieren zu können. Niemand im Verein habe Zeit, sich mit solchen Reibereien zu beschäftigen. Die betroffene Mitarbeiterin behielt sich rechtliche Schritte vor, sollten die Vorwürfe wiederholt werden.

## Zur Sache: Zwei neue Gesichter im Vorstand

Beratung vor Anhörungsgesprächen und Unterstützung bei Familieneinsammlungen nannten Ulrike Gauglitz und Annette Aumüller, die beiden Vorsitzenden des AK Asyl, als zwei der wichtigsten Vereinsaufgaben der kommenden Zeit.

Bei den Anhörungen passierten teilweise „unglaubliche Dinge“, sagte Gauglitz, besonders in Zusammenhang mit den Übersetzungen. Das hänge auch mit dem problematischen Verhältnis der Angehörigen verschiedener Ethnien und Religionen zusammen. Vorstandsmitglied

Shabana Khan berichtete, dass sie Anhörungen aus diesen Gründen schon mehrfach abgebrochen habe.

Die Vorstandswahlen ergaben in zwei Ämtern einen Wechsel: Christine Haack, stellvertretende Vorsitzende und langjähriges Vereinsmitglied, trat nicht mehr an, ihre Nachfolgerin ist die freie Journalistin und RHEINPFALZ-Mitarbeiterin Kerstin Pingel.

Um die Kasse hat sich bisher der Ex-Aniliner Manfred Hampel gekümmert, der nach 13 Jahren ebenfalls nicht mehr kandidierte. Die

Aufgabe nimmt jetzt Eckart Wollner, Mathematiker im Ruhestand, wahr. Im Amt bestätigt wurden die Beiratsmitglieder Rüdiger Blix, Carolin Urich und Shabana Khan.

Der Verein, der rund 70 Mitglieder hat, verfügte 2016 über Einnahmen in Höhe von 28.000 Euro, das Gros davon Spenden, wie Hampel erläuterte. Diese seien allerdings stark rückläufig. Das Geld wird unter anderem verwendet für direkte Hilfe, Sprachkurse, Nothilfe, Kredite, Zuschüsse für Rechtsverfahren und Übersetzungen. |kk

## EINWURF

### Beschämend

VON KATHRIN KELLER

**Martin Hauck hat der Flüchtlingsarbeit mit seinen ungeprüften Vorwürfen geschadet.**

Das Vorgehen Martin Haucks, der im Migrationsbeirat ungeprüft und identifizierend Vorwürfe gegen eine Mitarbeiterin des Arbeitskreises Asyl erhoben hat, ist beschämend. Die Vorwürfe waren im Kern unzutreffend und ehrverletzend.

Hauck hätte nun die Sache aus der Welt schaffen können, indem er seinen Fehler eingeräumt und sich entschuldigt hätte. Hat er aber nur bedingt. Auch im Nachhinein bleibt er dabei, dass sein Vorstoß richtig gewesen sei.

Das macht es schwierig, die Beziehung zwischen den beiden Gremien wieder auf eine vertrauensvolle Basis zu stellen. Wenn es aber nicht gelingt, dass alle Beteiligten in der Flüchtlingshilfe an einem Strang ziehen, dann leiden diejenigen darunter, denen man helfen will: die geflüchteten Menschen.

Die Neustadter Flüchtlingsarbeit hat überregional einen guten Ruf, weil das Engagement der Ehrenamtlichen groß und die Zusammenarbeit mit den Hauptamtlichen vorbildlich ist. Dass der Arbeitskreis Asyl dagegen vorgeht, dass all das aufs Spiel gesetzt wird, ist richtig.

—ANZEIGE—

1. Mai  
11 – 17 Uhr  
**Winzerpicknick**  
Kurpark Bad Dürkheim  
winzerpicknick.de